

POLITIKAGENDA

Ausgabe Juli 2015



Kompliziertes leicht erklärt

Die PolitikAgenda der TUI GROUP möchte komplexe Sachverhalte auf den Punkt bringen – neuerdings auch mit der Hilfe von kurzen Filmen. Der erste Clip behandelt die „gewerbesteuerliche Hinzurechnung“. Für Pauschalreisen made in Germany ein existenzbedrohendes Thema. Mehr über den QR-Code oder im Politikportal: www.tuigroup.com/politik

INHALT DIESER AUSGABE

Aktuell	Tunesien: Veranstalter übernehmen Verantwortung für ihre Gäste 2
	Griechenland: Erholsamer Sommerurlaub trotz Schuldenkrise 3
Verbraucherschutz	Pauschalreise: Politik missachtet eigene Prämissen 4
	Gewerbesteuer: Auch Klassenfahrten werden jetzt besteuert 5
TUI Stiftung	Jugend und Europa: Neue Perspektiven gefragt 6
	TUI GROUP: Ihr Kontakt zu uns 7

TUNESIEN: VERANSTALTER ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG FÜR IHRE GÄSTE

„Der Anschlag in Sousse war ein feiges Attentat gegen die junge tunesische Demokratie, gegen die Menschlichkeit und gegen uns alle. Unser ganzes Mitgefühl gilt den Opfern und ihren Angehörigen. Vor allem ihnen und unseren Urlaubsgästen in Tunesien wollen wir helfen, wo wir können.“ Mit diesen Worten reagierte der TUI-Vorstandsvorsitzende Fritz Jousen auf den Anschlag im Touristenort Sousse.

Gedenken der Opfer

Fritz Jousen, TUI-Vorstandsvorsitzender, hat zusammen mit Mitgliedern des Topmanagements und der TUI-Care-Teams am Strand von Sousse der Opfer gedacht. Den Mitarbeitern von RIU und TUI hat er für ihren unermüdlichen Einsatz gedankt.



Soforthilfe für Betroffene

Die Reiseveranstalter der TUI GROUP hatten sofort ihre Reiseleitungen vor Ort aktiviert, um schnelle Hilfe zu leisten. Innerhalb weniger Stunden wurde das Betreuungsteam um rund 20 erfahrene Mitarbeiter aufgestockt, die aus anderen Regionen nach Sousse gesandt wurden. Auch geschulte Psychologen wurden von TUI eingesetzt, um den Betroffenen, den Verletzten und den internationalen Gästen in dieser schwierigen Situation beizustehen. Seitdem koordiniert ein TUI-Krisenstab in Hannover rund um die Uhr alle Hilfsmaßnahmen. Allen 3 800 deutschen TUI-Gästen in Tunesien wurde eine sofortige Rückreisemöglichkeit auf TUI-Kosten angeboten. Innerhalb der ersten zwei Tage haben 277 Gäste davon Gebrauch gemacht, die große Mehrheit hat sich aber für eine Fortsetzung des Urlaubes entschieden.

Sofort-Maßnahmen der TUI

- **Krisenstäbe** in den betroffenen Quellmärkten eingerichtet
- **20 Betreuer** und **Psychologen** entsandt
- **Soforthilfe** für Angehörige und Verletzte geleistet
- **Telefonhotlines** für Angehörige und für Umbuchungen geschaltet
- **277 Gäste** ausgeflogen
- **500 Reisen** umgebucht
- die Sicherheitslage mit dem **Auswärtigen Amt** bewertet
- mit der **tunesischen Regierung** über Sicherheitsmaßnahmen gesprochen

Kulanz bei Umbuchungen und Stornierungen

Tunesien-Buchungen während des Sommers können noch bis zum 15. September kostenfrei storniert oder in andere Zielgebiete umgebucht werden. Damit deckt TUI die komplette Sommerferiensaison ab. TUI bietet auch hier maximale Kulanz für ihre Kunden. Denn: Eine Verpflichtung zu kostenlosen Rückflügen oder Stornierungen hätte für Veranstalter erst bei einer Reisewarnung des Auswärtigen Amtes bestanden.

Internationale Zusammenarbeit für mehr Sicherheit

TUI Group CEO Fritz Jousen und Thomas Ellerbeck, Mitglied des Group Executive Committee, haben sich in Tunis mit Tunesiens Staatspräsident Beji Cai del Essebsi, Ministerpräsident Habib Essid und Tourismusministerin Selma Elloumi Rekik sowie Botschafter Dr. Andreas Reinicke getroffen. TUI benötigt Klarheit, welche Sicherheitskonzepte die tunesische Regierung umsetzt, um touristische Gebiete in Zukunft besser zu schützen. Präsident Essebsi sprach TUI sein Beileid für die Opfer des Anschlags aus und machte klar, dass Tunesien entschieden handeln werde. Innenminister Thomas de Maizière sagte für Deutschland schnelle Unterstützung zu: Deutschland wird bei der Verbesserung der Sicherheit an den Landesgrenzen helfen, Großbritannien bei der Umsetzung von Sicherheitskonzepten in den Tourismusregionen. Die Innenminister von Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Tunesien arbeiten eng zusammen und wollen gemeinsam Maßnahmen vorstellen.

GRIECHENLAND: ERHOLSAMER SOMMERURLAUB TROTZ SCHULDENKRISE

Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus in Griechenland

700 000

Arbeitsplätze* (= 19,4 %)

30 Mrd. €

BIP-Beitrag* (= 17,3 %)

*direkt und indirekt;

Quelle: WTTC, Zahlen für 2014

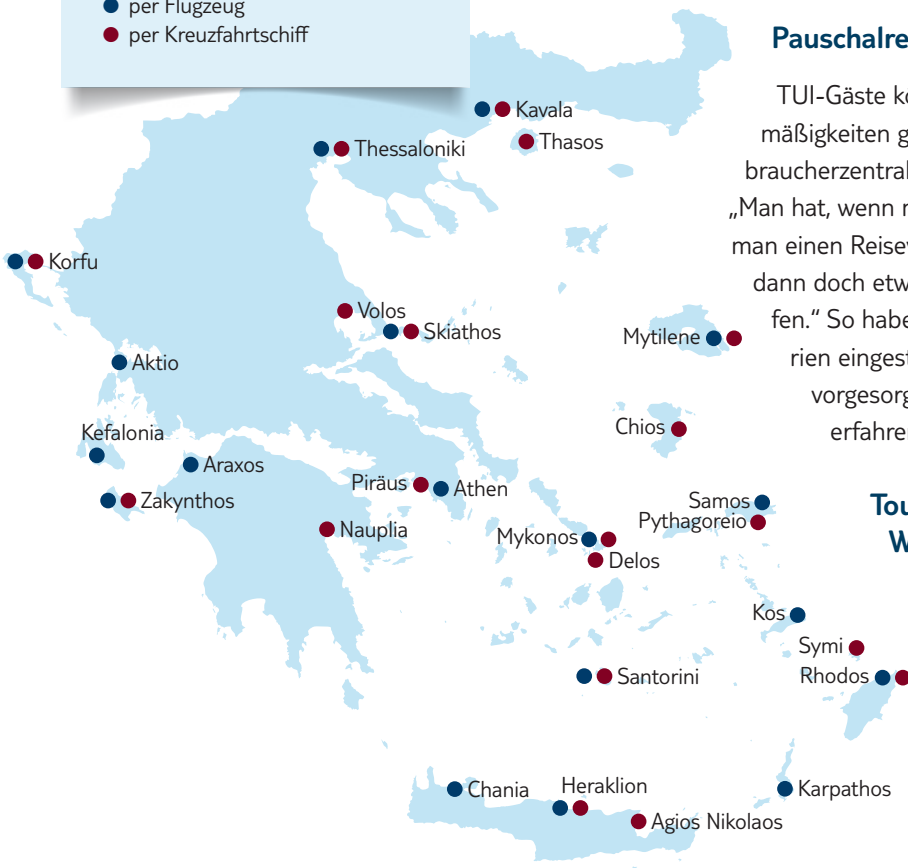
Die Griechenland-Krise beherrscht auch nach dem Referendum die Schlagzeilen. Gleichwohl: Griechenlandurlaub bleibt gefragt. Die Buchungszahlen liegen auch deshalb über Vorjahresniveau, weil die Reiseveranstalter gut vorbereitet sind, um einen erholsamen Urlaub sicherzustellen. Diese Stabilität ist für die griechische Wirtschaft von überragender Bedeutung. TUI appelliert daher an die Politik, in der Krise auch die Sorgen der Urlauber in den Sommerferien ernst zu nehmen.

Bekenntnis zu Griechenland

Gerade die Phase zwischen Juli und September ist für die Einnahmen der griechischen Wirtschaft enorm wichtig: 56 Prozent der Touristen pro Jahr bereisen das Land jetzt – in den Sommermonaten. Im letzten Jahr verbrachten fast zwei Millionen TUI-Gäste ihren Urlaub in Griechenland. Mehr als die Hälfte davon kamen aus Großbritannien oder Deutschland. Auch für 2015 erwartet die TUI GROUP einen neuen Urlauber-Rekord. Trotz der seit vielen Monaten anhaltenden Euro-Debatte hat TUI ihre große Katalogpräsentation mit den wichtigsten Reisemedien Ende Juni auf Kreta veranstaltet. Ein Bekenntnis zur Zukunftsfähigkeit des griechischen Tourismus. Denn: Die Sonne, das Meer und die legendäre Gastfreundschaft der Griechen bleiben auf jeden Fall.

Ziele der TUI GROUP

- per Flugzeug
- per Kreuzfahrtschiff



Pauschalreisende sind rundum geschützt

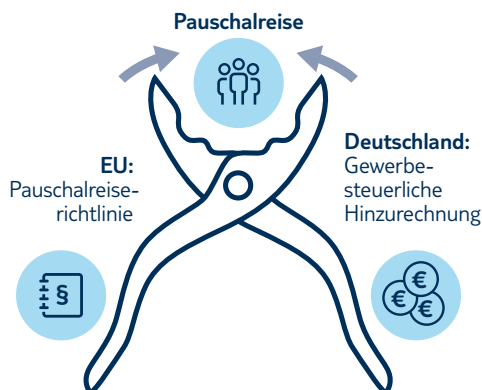
TUI-Gäste können sich darauf verlassen, dass ihnen bei Unregelmäßigkeiten geholfen wird. Dr. Julia Rehberg, Juristin der Verbraucherzentrale Hamburg, sagt zum Thema Griechenlandurlaub: „Man hat, wenn man pauschal gebucht hat, natürlich den Vorteil, dass man einen Reiseveranstalter vor Ort hat. Und der kümmert sich, falls dann doch etwas passieren sollte, zum Beispiel Streik am Flughafen.“ So haben sich die TUI-Ressorts auf verschiedene Szenarien eingestellt und auch für mögliche Versorgungsengpässe vorgesorgt. Bei etwaigen Problemen unterstützen Hunderte erfahrene Reiseleiter der TUI ihre Kunden in Griechenland.

Tourismus weiterhin stabiler Wirtschaftssektor

Fakt ist: Der Tourismus ist der wichtigste Wirtschaftssektor in Griechenland. Und er ist weiterhin sehr stabil. Der Tourismus sichert nahezu jeden fünften Arbeitsplatz und generiert rund 30 Milliarden Euro für das griechische BIP.

PAUSCHALREISE: POLITIK MISSACHTET EIGENE PRÄMISSEN

Verbraucherschutz genießt bei Politikern in Brüssel und Berlin seit Jahren hohe Priorität. Doch ausgerechnet die Pauschalreise made in Germany – die für Urlauber größtmögliche Sicherheit und Verlässlichkeit bietet vor allem in Krisensituationen – wird jetzt im Wettbewerb benachteiligt.



Pauschalreise im Zangengriff

Die Pauschalreise wird von zwei Seiten akut bedroht. Erstens stehen seit 2012 milliardenschwere Forderungen der Finanzbehörden gegenüber deutschen Veranstaltern im Raum. Der Terminus technicus lautet „gewerbesteuerliche Hinzurechnung“. Zweitens hat die EU im Rahmen der jüngst verabschiedeten Pauschalreiserichtlinie die sogenannten Click-and-Mix-Angebote nur unzureichend erfasst – aus Verbraucherschutzperspektive muss hier nachgebessert werden.

Gewerbesteuer: Willkür ein Ende bereiten

Nach Ansicht deutscher Finanzbehörden müssen heimische Reiseveranstalter auf gemietete Hotelkontingente auch im Ausland Gewerbesteuer zahlen. Drohende Kosten für die Unternehmen: Rückwirkend bis zu 1,4 Milliarden Euro und fortlaufend etwa 230 Millionen Euro pro Jahr, befürchtet der Deutsche Reiseverband.

Diese Forderungen sind unberechtigt. Der Rechtswissenschaftler Ansgar Staudinger stellte jüngst fest, dass der Einkauf von Hotelzimmern einem normalen Mietvertrag – um den es bei der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung im Kern geht – nicht gleichgesetzt werden kann. Zudem unterliegen ausländische Anbieter in Deutschland nicht dieser Steuer. Bundesminister und Ministerpräsidenten mahnen deshalb seit vielen Monaten Änderungen an und setzen sich für fairen Wettbewerb ein. Umso unverständlicher ist die aktuelle Hängepartie: Steuerbescheide sind zwar ausgesetzt, eine endgültige Richtigstellung steht aber mit dem Hinweis auf laufende Rechtsverfahren weiterhin aus. Veranstalter müssen deshalb millionenschwere, teils existenzbedrohende Rückstellungen bilden und mit schwerwiegenden Unsicherheiten planen.

Pauschalreiserichtlinie: Bitte nachjustieren

Für europäische Reiseveranstalter ist die Pauschalreiserichtlinie von überragender Bedeutung. Anfang Mai haben sich Parlament und Rat der EU auf eine Revision geeinigt. Das Problem: Sogenannte Click-and-Mix-Angebote, bei denen zum Beispiel auf Websites von Buchungsmaschinen direkt Leistungen Dritter angeboten werden, werden unzureichend erfasst. Nur wenn beim Buchungsvorgang Name, E-Mail-Adresse und Kreditkartennummer mit übertragen werden, gelten für die Gesamtreise die verbraucherschutzfreundlichen Regelungen. Das ist allerdings nur selten der Fall. Folge: Entgegen der EU-Verlautbarung bleiben Online-Formate, bei denen die Kunden auf Beratungsleistungen und Hilfe im Krisenfall verzichten müssen, weitgehend außen vor.

Aus diesem Grund enthält die Pauschalreiserichtlinie eine wichtige Revisionsklausel. Die EU kann in drei Jahren neue Maßnahmen erlassen.

Neue Steuer auf Verbraucherschutz?

Die Krise in Tunesien offenbart die großen Qualitätsunterschiede in der Kundenbetreuung zwischen Reiseveranstaltern und sogenannten Vermittlern: Reisevermittler oder Online-Börsen haben keine Gästebetreuung vor Ort und auch kein Krisenmanagement im Ernstfall. Sie entsenden weder Betreuungsteams noch bieten sie vergleichbare Kulanz bei Umbuchungen. Sie sparen beim Verbraucherschutz und werden jetzt auch noch steuerlich bevorzugt. Denn: Während die Gewerbesteuer auf Pauschalreisen („Hoteleinkauf“) der Veranstalter ausgeweitet werden soll, bleiben „vermittelte“ Reisen von der Hinzurechnung ausgenommen, siehe dazu auch die Artikel auf den Seiten 4 und 5. Aus Verbrauchersicht ist das ein fatales Signal des deutschen Fiskus.

GEWERBESTEUER: AUCH KLASSENFAHRTEN WERDEN JETZT BESTEUERT

Auch beim Reiseveranstalter gebuchte Jugendreisen und Klassenfahrten sind Pauschalreisen. Letztere sind von der Steuer besonders hart betroffen, da das von den jeweiligen Schulen festgelegte Budget meist relativ niedrig angesetzt ist, um auch Kindern einkommensschwacher Familien die Teilnahme zu ermöglichen.

Politik-Clip



Die Folgen der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung für deutsche Reiseveranstalter erklärt in 1 Minute und 39 Sekunden auf www.tuigroup.com/politik

Auch Hessen für Rücknahme des Steuererlasses

In der Politik formiert sich zunehmend Widerstand gegen die falsche Auslegung der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung. Vizekanzler Sigmar Gabriel und die Konferenz der Länder-Wirtschaftsminister hatten sich entsprechend positioniert. Jüngstes Beispiel: Die Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Hessen fordern ihre eigene Landesregierung auf, den Anwendungserlass von 2012 zurückzunehmen beziehungsweise zu konkretisieren. Zur Begründung heißt es unter anderem: „Die Auslegung und Weiterentwicklung der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung für den ‚Hoteleinkauf‘ entspricht (...) nicht dem Willen des damaligen Gesetzgebers.“

„Die gewerbesteuerliche Hinzurechnung beim Hoteleinkauf, die auch Jugendhotels und ‚Hostels‘ betrifft, verteuert Bildungsreisen und Aufenthalte an außerschulischen Lernorten. Wegen der knappen Budgets sind kürzere Reisedauern und Einschränkungen beim Aufenthaltsprogramm die Folge, was negativen Einfluss auf die pädagogische Zielsetzung hat“, sagt Ingo Dobbert, Managing Director der mittelständischen CTS Gruppen- und Studienreisen GmbH aus Lemgo. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 90 Mitarbeiter in Ostwestfalen.

„Ein Großteil dieser Reisen führt sprachlich oder geschichtlich motiviert in unsere Nachbarländer und erfordert Transport-, Unterkunfts- und Programmleistungen. Die Lehrer könnten versucht sein, aus Kostengründen selbst Teilleistungen bei einzelnen Leistungsträgern oder bei ausländischen Veranstaltern zu buchen, die von der Steuer nicht belastet sind und somit günstiger anbieten können. Hier zeigt sich nicht nur ein enormer Wettbewerbsnachteil für deutsche Unternehmen, vielmehr sind auch Service und Sicherheit einer professionell ausgearbeiteten Pauschalreise nicht mehr gewährleistet“, zeigt sich Dobbert besorgt. Bei Streiks, Flugausfällen oder anderen unvorhersehbaren Ereignissen wie zum Beispiel der Vulkanasche-Problematik müssten die Lehrer dann selbst das Krisenmanagement übernehmen und alternative Transportleistungen zu oft horrenden Preisen organisieren.“



Ingo Dobbert

Managing Director
CTS Gruppen- und Studienreisen GmbH
Mitglied im DIHK Tourismusausschuss

Ambivalent sind die Folgen der Hinzurechnung schließlich für die Kommunen: Diese spekulieren auf höhere Einnahmen aus der Gewerbesteuer, schneiden sich aber möglicherweise ins eigene Fleisch: Wenn einzelne Reiseanbieter abwandern oder aufgeben, zahlen diese überhaupt keine Steuern mehr, und es gehen Arbeitsplätze verloren.

JUGEND UND EUROPA: NEUE PERSPEKTIVEN GEFRAGT

Europa steht vor neuen Herausforderungen. Die dramatischen Flüchtlingsströme über das Mittelmeer verlangen nach neuen und vor allem schnellen Antworten. Die finanz- und sozialpolitischen Probleme in Griechenland stellen den Zusammenhalt der EU infrage. In vielen Ländern herrscht eine immer höhere Jugendarbeitslosigkeit. Umso wichtiger ist es, sich Europas Jugend zuzuwenden und neue Perspektiven zu erschließen.



Auftaktveranstaltung des Europa-Dialoges der TUI Stiftung, von links nach rechts: Elke Hlawatschek (Generalsekretärin der TUI Stiftung), Thomas Ellerbeck (Vorsitzender des Kuratoriums der TUI Stiftung), Doris Schröder-Köpf, MdL (Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe Niedersachsen), Anette Stempel, Horst Baier (beide Mitglieder des Kuratoriums der TUI Stiftung)

Es gilt, junge Menschen stärker für Europa zu interessieren, in politische Diskussionen einzubinden und ihnen neue Perspektiven zu zeigen. Diese Aufgabe zählt zu den Schwerpunkten der Arbeit der TUI Stiftung. Zwei aktuelle Beispielprojekte:

Impact4Jobs: Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen

In Europa grassiert die Jugendarbeitslosigkeit. Mehr als 5,6 Millionen junge Menschen in der EU haben keinen Job. Die EU-Kommission steuert gegen und hat Anfang 2015 eine Milliarde Euro für junge Arbeitslose zur Verfügung gestellt. Bis zu 650 000 Jugendliche können davon profitieren.

Aber Geld allein wird nicht reichen. Notwendig sind Wirtschaftswachstum und neue Ansätze für strukturelle Verbesserungen.

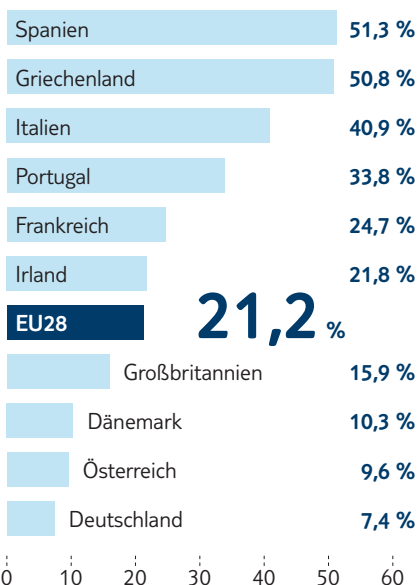
In Kooperation mit der Stiftung neue Verantwortung hat die TUI Stiftung deshalb das Projekt Impact4Jobs gestartet. Ein Expertenzirkel mit rund 30 Vertretern aus Politik, Wissenschaft, NGOs und Unternehmen diskutieren anhand funktionierender Modelle die Frage, wie Europas Jugend mehr Jobs bekommen kann – konkrete Handlungsoptionen sind das Ziel.

Europa-Dialog: Schüler verstehen, Schüler fordern

Welche Sicht hat die junge Generation auf Europa? Wie nah ist ihr heute noch der Grundgedanke der Europäischen Union? Die TUI Stiftung startete Mitte April mit einer neuen Diskussionsreihe, die jungen Menschen die Gelegenheit gibt, Experten aus Politik und Gesellschaft zur EU zu befragen. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung diskutierten rund 120 Schülerinnen und Schüler aus der Region Hannover mit Doris Schröder-Köpf, MdL und Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, über Chancen und Herausforderungen von Europa für die junge Generation. Schröder-Köpf in ihrer Eingangsrede: „Wer von Europa überzeugt ist, muss es verbessern wollen, Probleme annehmen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Dabei ist vor allem die junge Generation gefragt.“

Jugendarbeitslosigkeit in Europa

Arbeitslosenquoten für junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren im Dezember 2014



Quelle: Eurostat

Zur TUI Stiftung

Die TUI Stiftung ist im Jahr 2000 anlässlich des 75-jährigen Firmenjubiläums der damaligen Preussag AG – heute TUI AG – gegründet worden. Die Stiftung hat seit ihrer Gründung Projekte mit fast 5 Millionen Euro gefördert. Mehr unter: www.tui-stiftung.de

TUI GROUP

IHR KONTAKT ZU UNS



Thomas Ellerbeck

Mitglied des Group Executive Committee der TUI Group

E-Mail: thomas.ellerbeck@tui.com

Telefon: +49 (0)511 566-6000



Frank Püttmann

Head of Public Policy

E-Mail: frank.puettmann@tui.com

Telefon: +49 (0)30 6090 2060-30



Dr. Marc Drögemöller

Senior Manager Public Policy

E-Mail: marc.droegemoeller@tui.com

Telefon: +49 (0)30 6090 2060-31



Mike Brauner

Nachhaltige Entwicklung & Corporate Responsibility

E-Mail: mike.brauner@tui.com

Telefon: +49 (0)511 566-2205

Herausgeber:

TUI GROUP
Konzernbüro Berlin

Pariser Platz 6 a
10117 Berlin

www.tuigroup.com

Redaktion:

TUI GROUP
Group Corporate & External Affairs
Public Policy

Redaktionsschluss:

7. Juli 2015

Agenturen:
Köster Kommunikation,
GDE Kommunikation gestalten.



TUI GROUP im Überblick

Veranstalter: Die TUI GROUP umfasst zahlreiche starke Veranstalter, die in ihren Heimatmärkten führende Positionen einnehmen. In Deutschland sind dies unter anderem die TUI Deutschland, 1-2-FLY, airtours und Wolters Reisen. Auch in Großbritannien, Frankreich, Belgien und Skandinavien gehören TUI Veranstalter zu den Marktführern.

Airlines: Insgesamt sechs eigene Fluggesellschaften mit 140 Mittel- und Langstreckenflugzeugen gehören zum TUI Konzern. Zu den Fluggesellschaften zählen die TUIfly, Thomson, TUIfly Nordic, Jetairfly, Corsair und ArkeFly.

Hotelbereich: Die TUI GROUP verfügt über 300 eigene Hotels mit 210 000 Betten in 24 Ländern. Zum Hotel-Portfolio des Konzerns gehören unter anderem bekannte Marken wie Riu und der Premium-Clubanbieter Robinson.

Kreuzfahrten: Die TUI GROUP bedient die unterschiedlichen Wünsche der Kreuzfahrt-Reisenden. Hapag-Lloyd Kreuzfahrten ist mit vier Schiffen bei Expeditions- und Luxuskreuzfahrten der führende Veranstalter im deutschsprachigen Raum. TUI Cruises bietet Premium-Kreuzfahrten an. Die Flotte besteht derzeit aus vier Schiffen und wächst weiter.